



PRESSEGESPRÄCH, 7.7.2022

Gesprächspartner:innen: Andreas Glatz, Geschäftsführer Gmundner Keramik
 Alfred Weidinger, Geschäftsführer OÖ Landes-Kultur GmbH
 Geneveva Rückert, Kuratorin OÖ Landes-Kultur GmbH
 beteiligte Künstler:innen

Die Zusammenarbeit der Gmundner Keramik mit Künstler:innen seit 1909 findet ihre Fortsetzung in der Kooperation mit dem Artist in Residence Programm der OÖ Landes-Kultur GmbH (OÖ AIR) und der 2022 erfolgten Gründung der Academy of Ceramics Gmunden (AoCG).

In diesem lebendigen Format geht es um die gegenseitige Inspiration und um die Auseinandersetzung zwischen einer der größten Keramikmanufakturen Europas und zeitgenössischen internationalen Künstler:innen.

Tradition in Verbindung mit dem Zeitgenössischen, höchster Qualitätsanspruch, künstlerischer und handwerklicher Know-How Transfer, Arbeitsaufenthalte und Residencies für Künstler:innen in der Gmundner Keramik, Ausstellungen und Veranstaltungen, der Austausch zwischen Mitarbeiter:innen, Besucher:innen und Künstler:innen, und Talks charakterisieren die Academy of Ceramics Gmunden.

„Österreichisches Kulturgut von höchster Qualität in Verbindung mit Zeitgenössischer Kunst – dieser Anspruch verbindet die OÖ Landeskultur GmbH mit Gmundner Keramik – gemeinsame Projekte sind ein logischer Schritt“ ist Alfred Weidinger von der Idee überzeugt.

Im Rahmen der ersten Ausstellung werden sechs internationale Künstler:innen, die über den Sommer vor Ort in Gmunden arbeiten, gezeigt. Ebenfalls präsentiert wird „Die Keramik der San“, eine Serie von künstlerischen Keramiken, die nach Entwürfen der San in Namibia entstanden ist.

Der Austausch mit internationalen Künstler:innen hat bei Gmundner Keramik eine lange Tradition. Sowohl die Artists in Residence vor Ort mit ihren unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen als auch die SAN aus Namibia mit ihrer faszinierenden Formensprache genießen in unserem Unternehmen größte Wertschätzung, erklärt Geschäftsführer Andreas Glatz die Unternehmensphilosophie.

Rahmenveranstaltungen:

TALKS & MEHR

28. 07. AoCG Keramik-Geschichten

25.08. Artist Talk Keramische Körper

15.09. Finissage, Unikate & gegenseitige Befeuerung

jeweils 16:00

Konzept: Veronika Schreck, Sammlungsleiterin Keramik OÖLKG und Genoveva Rückert, Kuratorin OÖAIR

DIE KERAMIKKUNST DER SAN

San ist eine Sammelbezeichnung für einige indigene Ethnien im südlichen Afrika, die ursprünglich als reine Jäger und Sammler lebten. Die erste Besiedlung durch die San reicht bis 25.000 Jahre zurück. Heute leben im gesamten südlichen Afrika noch etwa 55.000 San, der Großteil als Farmarbeiter. Nur etwa 2.500 leben noch auf traditionelle Art und Weise.

San in Namibia - Donkerbos

Die San haben in Namibia eine lange Geschichte. Mehr als 80 Prozent wurden im Laufe der Jahrhunderte ihres angestammten Landes und ihrer Ressourcen beraubt und gehören heute zu den ärmsten und am stärksten gefährdeten Völkern des Landes.

Im östlichsten Teil Namibias wurden San-Gemeinschaften in einer Umsiedlungsfarm in Donkerbos angesiedelt, wo sie kleine Parzellen erhalten haben. Etwa 100 Menschen leben dort. Allerdings dürfen sie das zugewiesene Land nicht verlassen, was ihrer traditionellen nomadischen Lebensweise zuwiderläuft. Infolgedessen sind sie auf Viehzucht und Landwirtschaft angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die harten klimatischen Bedingungen in der Kalahari machen den San-Gemeinschaften das Überleben schwer. Ihre durchschnittliche Lebenserwartung beträgt 48 Jahre. Der Gesundheitszustand der San steht in engem Zusammenhang mit ihrer Armut. Aids, Tuberkulose, Pneumonie, Hunger sowie Mangelernährung zählen zu den häufigsten Todesursachen.

San, OMBA und die Gmundner Keramik

Die Namibierin Karin le Roux hat vor mehr als 30 Jahren ein künstlerisches Unterstützungsprogramm für die San initiiert und den OMBA Trust gegründet. OMBA bemüht sich um die Förderung nachhaltiger Existenzgrundlagen durch die Entwicklung der Kunst und des Kunsthandwerks in ländlichen Gemeinden in Namibia.

Covid 19 hat die einzige Erwerbsquelle der San in Donkerbos, nämlich die Kunstproduktion, vollkommen zum Erliegen gebracht. Die überlebensnotwendigen Einnahmen sind ausgeblieben. Für die Menschen in Donkerbos, genauso wie für OMBA.

Dieser Umstand und die hohen künstlerischen Fähigkeiten der Künstler:innen in Donkerbos bewogen Markus Friesacher, den Eigentümer der Gmundner Keramik, eine Afrika-Keramik-Edition aufzulegen. So entstand ein einzigartiges Projekt. In mehreren Workshops in der Kalahari schufen Künstler:innen der San aus den Settlements Donkerbos und Drimiopsis eine Reihe von Entwürfen für künstlerische Keramiken der Gmundner Keramik sowie aufwendig produzierte Unikate. Es war der Beginn einer Zusammenarbeit, die einerseits den San in Donkerbos wieder eine Lebensgrundlage bietet und andererseits das künstlerische Programm der Gmundner Keramik zu einem weiteren Höhepunkt führt.

AoCG ARTISTS IN RESIDENCE - sechs internationale Künstler:innen arbeiten vor Ort

Mit OÖ AIR, dem Artist-in Residence Programm der OÖ Landes-Kultur GmbH ist der Austausch mit internationalen Kultureinrichtungen, Künstler:innen und Forscher:innen eine fixe Säule des Programmes.

Künstler:innen leben und arbeiten zwei bis drei Monate vor Ort und treten in eine intensive Arbeitsbeziehung mit den Mitarbeiter:innen der Gmundner Keramik. Kunst trifft auf Keramik – Künstlerische Ideen, Methoden und Strategien treffen auf Expertentum in Verbindung mit dem Werkstoff Keramik – einem der ältesten Materialien in der Kunstgeschichte, der heute High-Tec und nahezu unzerstörbar sein kann, fast unendlich einsetzbar und den es gilt hinsichtlich seiner künstlerischen Einsatzmöglichkeiten erneut auszuloten. Dessen Grenzen aber auch inhaltlichen Möglichkeiten auszutesten, wie in der AoCG.

Julia Beliaeva/Ukraine beispielsweise nähert sich von der digitalen Kunst und setzt kritische Arbeiten – sei es wie hier mit den Medien – und ihre 3D Modelle im glänzenden Werkstoff um. Maria Kulikovska/Ukraine thematisiert auf Keramik-Tellern den Körper als „Battlefield“, als Platz für die Ausverhandlung von Themen wie Krieg, Gewalt und Sinnlichkeit und setzt das in subtilen aquarellartigen Zeichnungen um. Ben Orkin, ein junger Künstler aus Südafrika beeindruckt nicht nur aufgrund seines handwerklichen Könnens, sondern auch ob seiner Sensibilität für die Bedeutungen des Werkstoffs, seiner Geschichte aber auch Anmutung. Er macht damit die Körperlichkeit und Sinnlichkeit des Materials selbst zum Thema. Rosi Steinbach, die selbst eine Keramikwerkstatt in Leipzig hat, überzeugt in ihrer Meisterschaft. Sie bringt in ihren Büsten das jeweils Charakteristische der Person als Portrait zum Ausdruck, oder nutzt die Arbeitssituation vor Ort um auch endlich an anderen Projekten in Zusammenhang Mensch Natur zu arbeiten.

Allen Künstler:innen gemeinsam ist die ungeheuerliche Produktivität und die Freude hier auf Expert:innen zu treffen, mit denen sie ihre eigene Arbeit um einen wichtigen Schritt weiter einwickeln zu können – sei es der Fokus auf ein neues Thema, oder auch der Transfer in eine größere Dimension – nicht zuletzt sind alle von dem großen Brennofen und der Unterstützung, Offenheit und Begeisterung des Teams der Gmundner Keramik beeindruckt!

Seit Juni 2022 vor Ort, bzw. die Ukrainischen Künstlerinnen seit 15. März in Linz:

Ben Orkin, SA

*1998 in Kapstadt, Südafrika lebt und arbeitet dort.
Michaelis School of Fine Art in Kapstadt, Südafrika ab.
@benorkin

Ben Orkins Keramik-Objekte spiegeln Intimität, bewegen sich zwischen Momenten der Anreicherung und Abhängigkeit, Bestätigung und Widerstand. Die glänzenden Glasuren bilden eine Schutzschicht nach außen, zeugen von der Berührung des Handwerkers und einem Gefühl für das Taktile.

In Gmunden nutzt Ben Orkin die Infrastruktur um sein Werk großformatig weiter zu entwickeln, das sich bisher mit Themen von Sicherheit, Ängsten und Barrieren in Verbindung mit Homosexualität und AIDS beschäftigt hat.

Rosi Steinbach, DE

* in Karl-Marx-Stadt / Chemnitz, lebt und arbeitet in Leipzig/DE.
Ingenieurhochschule in Köthen, seit 1990 Arbeiten aus Keramik
rosi-steinbach.com

Große Bekanntheit erreichte Rosi Steinbach mit farbig glasierten Keramikbüsten von Künstler:innen und Personen aus ihrem Umfeld. Andere Werkgruppen haben oft die diversen Wege der Aneignung der Natur durch den Menschen zum Thema.

Mit Porträtbüsten aus dem Umfeld der Gmundner Keramik hält sie Gegenwart fest und dokumentiert auf ihre Art Zeitgeschichte und findet hier in der AoCG den Freiraum lange Vorhaben und Projekte in der Auseinandersetzung mit Natur zu realisieren.

Julia Beliaeva, UA

*1988, Haisyn, Ukraine, lebt und arbeitet in Kiew,
seit März 2022 Artist in Residence der OÖ Landes-Kultur GmbH.
Kyiv State Institute of Applied Art Mykhailo Boychuk und New Arts School, Media Art for Practitioners.
julia-beliaeva.com

Julia Beliaeva balanciert anmutig zwischen Virtualität, Körperlichkeit und Zerbrechlichkeit und verschmilzt Vergangenheit und Gegenwart. Sie nutzt moderne Technologien, wie 3D-Scannen/Modellieren/Drucken und VR, ebenso wie traditionelle Techniken, insbesondere bezogen auf den Werkstoff Keramik.

Mit der Gmundner Keramik entstehen große Arbeiten, die wie traditionelle Kachelöfen anmuten, aber gleichzeitig an die zerbombten, ausgebrannten Häuser in Kiew erinnern und im figurativen Fries von Krieg und Flucht erzählen. „Social Meditation“ ist eine Installation, in der metallisch glänzende Figuren mit Mobiltelefon versunken um einen mit rotem Neon-Gas gefüllten „Feuer-Kreis“ sitzen. Ihre Arbeiten werden 2023 im OK Linz gezeigt.

Maria Kulikovska, UA

*1988, Kerch, Krim, Ukraine,
seit März 2022 Artist in Residence der OÖ Landes-Kultur GmbH.
Architektur an der Nat. Kunstakademie Kiew, Bildende Kunst an der Konstfack Univ., SE
mariakulikovska.net

Die Künstlerin, Architektin und aktionistische Performerin hat seit der russischen Annexion der Krim 2014, mit der sie zum registrierten Flüchtling wurde, ihre Hauptthemen Körper, Weiblichkeit und Macht erweitert. Mutterschaft im Krieg, Zwangsmigration und Exil beschäftigen sie heute.

In der Gmundner Keramik bemalt sie aquarellartig Teller, klassische Formen der Gmundner Keramik, die hier allerdings von Krieg und Flucht erzählen. Ihre Arbeit mit Körperabformungen führt sie in einem „Körpertisch“ aus glasierter Keramik weiter. Ihre Arbeiten werden im Anschluss im Francisco Carolinum Linz in einer Ausstellung gezeigt.

Ab 18. Juli vor Ort:

Dominika Bednarsky, DE

*1994 in Schweinfurt, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main/DE.
Hochschule für Gestaltung in Offenbach.
dominikabednarsky.de

Dominika Bednarsky wählt Motive aus der Natur und verfremdet diese humorvoll. Ihre Installationen und Arrangements aus glasierten Keramiken wirken eigenwillig und opulent. Sie untersucht das ambivalente Verhältnis von Tier und Mensch, verschränkt Körperteile, Wesen und Pflanzen zu neuen Figurationen.

Für Gmunden realisiert sie eine Serie großer Garten- und Buschskulpturen. Hecken formen sich zu Flechtwerk mit absurden Motiven.

Linda Luse, LV/AT

*1987 in Gulbene/LV, lebt und arbeitet in Linz (seit 2014).
Kunstuniversität Linz, Plastische Konzeptionen/Keramik
indaluse.com

Linda Luse arbeitet zu Themen wie Arbeit, Schulden, Ökonomie, Landwirtschaft und Alltäglichem. Neben Installationen, Video und Audioarbeiten kombiniert sie zeitgenössische Materialien mit traditionellen und alten Keramiktechniken.

In Zusammenarbeit mit Gmundner Keramik entsteht eine große Installation aus abgeformten Energiemaispflanzen, deren Glasur aus Biomasse von der zur Verbrennung angebauten Pflanze hergestellt wird. Metallische Elemente, die die Pflanze aufgenommen hat, führen zu Verunreinigungen und damit zu Verfärbungen der bis zu drei Meter hohen Keramikkörper.

Gmundner Keramik – 530 Jahre Kunst und Kultur im Salzkammergut

1492 erstmal urkundlich erwähnt, hat sich die größte Keramikmanufaktur Mitteleuropas über die Jahrhunderte zu einem Synonym für beste österreichische Tischkultur entwickelt. Sie steht damit nicht nur für Tradition, sondern vor allem für die Hinwendung zum traditionellen Handwerk. Jedes Produkt ist ein Unikat, von Hand gefertigt und bemalt.

Die ersten nachgewiesenen Erzeugnisse waren sog. Hafnerwaren. Doch bereits zwei Jahrhunderte später hatte sich Gmunden als Hochburg der altösterreichischen Fein- und Zierkeramik etabliert. Ein ganz besonderes Merkmal war das Bemalen der Teller und Schüsseln mit kurzen, jedoch kräftigen grünen Strichen am Rand. Das berühmte "Grüngeflamnte" entstand.

1843 wurde das Hafnerhaus von Franz und Franziska Schleiss erworben. Deren Sohn Leopold gründete 1903 die Gmundner Tonwarenfabrik auf dem heutigen Gelände der Gmundner Keramik. Mit der "Künstlerischen Werkstätte Franz und Emilie Schleiss" fand 1909 seinen Anfang, was bis heute das besondere Flair des Unternehmens ausmacht - die Liebe zur Kunst. Emilie Schleiss-Simandl war ganz wesentlich für diese Entwicklung verantwortlich. Sie studierte an der Kunstgewerbeschule in Wien und nahm u.a. an der von Gustav Klimt organisierten Wiener Kunstschau 1908 teil.

Franz Schleiss II. fusionierte 1913 mit der Wiener Keramik, die als Verkaufsgemeinschaft mit der Wiener Werkstätte zusammenarbeitete. Die "Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik und Gmundner Tonwarenfabrik Schleiß GmbH" lockte in den Sommermonaten begnadete Zierkeramik-Künstler wie Dagobert Peche, Michael Powolny und Franz von Zülow nach Gmunden und begründete damit gewissermaßen eine Künstlerkolonie.

1968 übernahm Johannes Fürst Hohenberg, ein direkter Nachfahre der österreichischen Kaiserfamilie die Gmundner Keramik Manufaktur. Gemeinsam mit der Künstlerin Gudrun Baudisch gründete er die Arbeitsgruppe für Keramik Kunst Gruppe H. Dieser Gruppe gehörte unter anderem auch Franz Josef Altenburg an, der dort bis 1992 Unikatkeramiken sowie Entwürfe für Serienproduktionen schuf.

Im Herbst 1997 übernahm Johannes Moy de Sons die Gmundner Keramik Manufaktur.

Im August 2018 erwarb der Salzburger Unternehmer Markus Friesacher.

2021 wurde die Academy of Ceramics Gmunden (AoCG) gemeinsam mit der OÖ Landes-Kultur GmbH gegründet.



Academy of Ceramics Gmunden

Ausstellung in der Kunstwerkstatt der Gmundner Keramik

Keramikstraße 24
4810 Gmunden
gmundner.at

Ausstellungsdauer:

8. Juli – 15. September 2022

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10:00-17:00
Sa 10:00-16:00

Eintritt FREI

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

OÖ Landes-Kultur GmbH
Maria Falkinger
T: +43(0)732/7720-52540
maria.falkinger-hoertner@ooelkg.at

Gmundner Keramik Handels GmbH
Beate Bammer
B.Bammer@gmundner.at

Die Presseinformation und Fotos zum Download finden Sie unter:
<https://www.oekultur.at/presse>